

Rede zum Haushaltsentwurf 2025

(Es gilt das gesprochene Wort)

Die FDP sagt**„Nein“****zu „Nice to have“ auf „Pump“****Ergebnisrechnung:**

- Mit einem blauen Auge davongekommen
- Negativer Abschluss: 1,36 Mio.
- Fiktiver Ausgleich durch Entnahme aus Ausgleichsrücklage
- Für weiteren Planungszeitraum wieder positive Prognosen
- Eigentlich alles ok?!?

Nein:

- Nur die halbe Wahrheit
- Kämmerer ist bei Planung „All in“ gegangen
- Entscheidung des Rates bezgl. Erhöhung der kommunalen Hebesätze schon in den HH eingerechnet.
- Ohne diese zusätzlichen Millionen – Finsteres Bild
 - ❖ Hohe negative Abschlüsse in 2025 und in Folgejahren
 - ❖ Verbraucht der Ausgleichsrücklage um 1/3 bis 2028!
 - ❖ Finanzrechnung:
Investitionsplanung würde zusammenstürzen wie Kartenhaus.
- Frage nach Gründen:
 - ❖ Nicht selbstverschuldet
 - ❖ Fremdgesteuert
 - ❖ Leider kaum beeinflussbar

(1) Hauptgrund:

Nichteinhaltung Konnexitätsprinzips (Die Staatsebene die über eine Aufgabe entscheidet, ist auch für die Finanzierung zuständig.)

- Bund und Land überfrachten die Kommunen mit immer neuen Aufgaben
- Hinzu kommen stetig steigende Fallzahlen in den sozialen Bereichen
- Folge: Explodierende Personalkosten
- Kein angemessener finanzieller Ausgleich
- Beispiel:
Deckungslücke allein im KITA-Bereich und im Jugendhilfebereich in Millionenhöhe!

(2) Bedrohung durch Kreisumlage:

- Kreis ist eine Umlage-Kommune
- Stark steigender Umlagebedarf
- Ausgleichsrücklage 2026 aufgezehrt
- Kreisumlage = Damoklesschwert,
- Große Gefahr für die finanzielle Stabilität der Kommunen

(3) Die schlechte Wirtschaftslage gefährdet auf Dauer auch unsere wichtigsten Ertragsarten.

➤ Was können wir tun?

❖ Langfristig:

- Einfordern Konnexitätsprinzip durch unsere politischen Vertreter in Land und Bund
- Leistungsreduzierung bei den kommunalen Aufgaben
Aber: "Servicewüste Stadtverwaltung" will Niemand!

❖ Kurzfristig:

- Einzige Lösung die jetzt beschlossene Erhöhung der Erträge durch Anhebung der kommunalen Steuersätze
- Keine andere Alternative!
- Beweis: Blick in die Finanzrechnung

Finanzrechnung:

➤ Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit:

- ❖ Quelle aus der wir „finanztechnisch“ leben
- ❖ Ohne die Steuererhöhung wäre der Saldo negativ!
- ❖ **Negativer** Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit bedeutet:
 - Kein Geld zur Tilgung von Krediten etc.
 - Kein Geld zur Finanzierung investiver Maßnahmen
- ❖ Daran erkennt man, wie alternativlos die soeben beschlossene Anhebung der kommunalen Steuern ist.

➤ Saldo aus Investitionstätigkeit und Folge für Saldo aus Finanzierungstätigkeit:

- ❖ Fehlende Liquidität = eigentliches Problem
- ❖ Trotz Steuererhöhung deckt der Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit den Investitionsbedarf nicht!
- ❖ Nächste schlechte Nachricht:
Laut Verwaltung Investitionen nur mit Aufnahme neuer Schulden möglich.
(Nettokreditaufnahme 1,2 Mio./Jahr)
 - Beträge zwar zunächst überschaubar aber „Büchse der Pandora“
 - Wecken von Begehrlichkeiten (Wahljahr)
 - Kaum zu stillen
 - Beispiel: Öffentlich geförderte Investitionen:
 - Wenn Förderung flach fällt, Wunsch auf Kreditfinanzierung nicht abweisbar.
 - Man kann nicht „Nice to have“ (z.B. Vorhänge an einer Schule oder ein Parkleitsystem) mit Kredit finanzieren und wirklich notwendige Dinge (z.B. dringende Sanierung einer Mehrzweckhalle) abweisen!
 - Wo will man da die Grenze ziehen?
- ❖ **Fazit: Es wird nicht bei den veranschlagten 1,2 Mio./Jahr bleiben**

❖ Abkehr von unserer bisherigen Haushaltspolitik

➤ „Dem Notwendigen muss Vorrang vor noch so berechtigten und verständlichen Wünschen eingeräumt werden“ (Zitat Rede Matthias Münster zum HH 2008 vom 27.02.2008)

- Wir haben den Investitionsplan nach diesem Maßstab geprüft
- Planung umfasst viele Projekte, die zwar wünschenswert aber eben nicht unbedingt notwendig sind (Nice to have)
- Wir vermissen eine ausreichende Anpassung der investiven Planung
- Wir vermissen eine angemessene Streckung dieser Maßnahmen, die zwar sinnvoll und wünschenswert, **aber nicht unbedingt sofort notwendig sind.**
- Klartext:

Kein „Nice to have“ auf Pump!!!

❖ Alternativvorschlag FW-UWG und FDP:

- Keine Maßnahme wird gestrichen
- Lediglich eine breitere Verteilung auf den vollständigen Planungszeitraum durch zumutbare Verzögerungen.
- Belastungen verteilen sich besser
- Belastungen lassen sich besser „Abfangen“

❖ Wir geben damit eine gute, sorgsam durchdachte Alternative zum Vorschlag der Verwaltung.

❖ Diese ermöglicht uns:

- Durchführung des vorgeschlagenen Haushaltes ohne Abkehr vom bisherigen Prinzip der Generationengerechtigkeit.
- Keine neuen Schulden notwendig
- Chance, dass wir unseren Kindern einen „schuldenfreien Haushalt“ übergeben können, bleibt bestehen.

❖ Wir bitten darum, diese Änderung mitzutragen!

➤ Der formelle Weg:

- ❖ Es ist ein wenig kompliziert.

- ❖ Zunächst muss der jetzt vorliegenden „Originalvorschlag“ mehrheitlich abgelehnt werden.
- ❖ Erst danach kann dann der Haushaltsentwurf 2025 mit den vorgeschlagenen Änderungen beschlossen werden.

Schlussaussage:

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die FDP-Fraktion wird dem Haushaltsentwurf 2025 in der hier zu Abstimmung vorliegenden Form nicht zustimmen.

Diese Ablehnung ist notwendig, damit in einer zweiten Abstimmung der Haushaltsentwurf unter Berücksichtigung der von FW-UWG und FDP beantragten Änderungen beschlossen werden kann.

Darum bitten wir auch die anderen Fraktionen darum, mit einer Ablehnung des jetzt zu Abstimmung stehenden Verwaltungsvorschlags die Berücksichtigung unserer Änderungsvorschläge zu ermöglichen.